

Das künftige Domizil bereits bezogen

Den Nachwuchs für Technik begeistern – das will die Jugendtechnische Schule Taubertal. Inzwischen sind die künftigen Räumlichkeiten bezogen.

Von unserem Redaktionsmitglied
Klaus T. Mende

BAD MERGENTHEIM/MAIN-TAUBER-KREIS. Das neue Domizil in der Dualen Hochschule ist bezogen, ein Logo von Schülern der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim entworfen: Die Jugendtechnische Schule Taubertal (JTS) steht in den Startlöchern. Offizieller Startschuss wird voraussichtlich mit Beginn des kommenden Schuljahres sein. Die kreis-

weite Einrichtung verfolgt vorrangig das Ziel, Kinder und Jugendliche für Technik und Forschung zu begeistern.

Iris Lange-Schmalz und Xaver Schützenmeier gehören, zusammen mit Karin Markert, als Projektmanager zu den Pionieren der JTS. Sie haben in letzter Zeit einiges auf die Beine gestellt und viel Zeit investiert, um sich ein Netzwerk aufzubauen, wodurch der neuen Einrichtung eine gute Basis geboten werde, auf der sich aufbauen lasse. Je mehr sich bereitklärten mitzumachen, desto schneller werde sich die JTS gesellschaftlich etablieren – wie etwa die Angebote von Fußballvereinen oder Musikschulen.

Aus der Wirtschaft hätten bereits einige namhafte Unternehmen zugesagt, sich aktiv einzubringen. Dazu zählten neben Wittenstein auch CeraCon, Barteck und Würth. Weitere würden folgen, dessen sind die Initiatoren überzeugt. Schließlich seien dies genau jene Firmen, die später von der Arbeit der JTS profitieren sollen.

„Eine nachhaltige Förderung im Bereich der MINT-Fächer in der Region ist nicht durchgängig gewährleistet“, meint Iris Lange-Schmalz. Dem wolle man entgegenwirken und aktiv etwas tun. Man sei gewissermaßen noch in der Entwicklungssphase, die zugegebenerweise bereits recht weit gediehen sei, ergänzt Xaver Schützenmeier. Unterm Strich sei vorgesehen, ab dem Herbst ein Kurs- und Seminarangebot zu installieren, wie dies etwas bei der VHS der Fall sei, teilen die beiden weiter wissen.

Der Spaß sollte bei dem Ganzen stets im Vordergrund stehen, wobei die Kinder und Jugendlichen gefördert wie gefördert würden. Das Angebot, das mit der Zeit erweitert und verfeinert werden soll, spiele sich zunächst einmal hauptsächlich in den hierfür vorgesehenen Räumlichkeiten in der Dualen Hochschule in der Badstadt ab – schlussendlich auch in den Ferien. Freilich solle es sich ergänzen und abwechseln mit Events bei regionalen Unternehmen, bei denen Technik und Forschung eine zunehmend wichtige Rolle spiele und die auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen seien, so Lange-Schmalz und Schützenmeier unisono. Im Übrigen sollten künftig bewusst auch Mädchen spezifische Angebote offeriert werden.

In Zeiten, in denen Technik immer komplexer werde, müsse die Neugierde des Nachwuchses geweckt werden, um die reichlich vorhandenen Talente und versteckten Potenziale herauszukitzeln. Schüler der sechsten Klasse des Deutschordens-Gymnasiums Bad Mergent-



„Die Sonne im Tank – wir bauen einen Solarreiner“. Eine sechste Klasse des Deutschordens-Gymnasiums Bad Mergentheim mit Lehrer Sebastian Frick (rechts) hat sich auf Anheiß sichtlich woffgeführt in den Räumlichkeiten der künftigen Jugendtechnische Schule Taubertal in der Dualen Hochschule in der Großen Kreisstadt.

BILDER: KLAUS T. MENDE

1 DAS MEINT DER OB

Als „großartige Sache für Bad Mergentheim und die gesamte Region“ nennt OB Udo Glathar die künftige Jugendtechnische Schule (JTS) Taubertal. „Wir als Stadt waren selbstverständlich von Anfang an mit eingebunden und wir gehörten auch von Anfang an zu den Unterstützern dieser Idee.“

In enger Abstimmung mit den Projektverantwortlichen sei ausgearbeitet worden, dass die JTS in der Kurstadt stationiert werde, sich ihr Angebot aber keineswegs nur an Kinder und Jugendliche aus der Großen Kreisstadt richten solle. Vielmehr sei es regional ausgerichtet. Und deshalb sei es auch wichtig, auf Dauer möglichst viele Beteiligten sowohl der öffentlichen Hand als auch der privaten Wirtschaft dafür zu gewinnen und die Kräfte zu bündeln. Weil die JTS als privates Projekt konzipiert worden sei, so das Stadtoberhaupt, getrieben vom Engagement der Unternehmen in der Region, seien dort auch die zentralen Akteure hinter dieser neuen Einrichtung zu sehen. „Wir als Stadt fühlen uns aber gut eingebunden und stehen weiterhin in Kontakt mit den Projektverantwortlichen sowie mit den Beteiligten wie der Dualen Hochschule.“ Als Oberbürgermeister freue er sich, so Glathar, besonders über die Erweiterung des Angebotes, das „wir Kindern und Jugendlichen vor Ort machen können“. Denn die JTS lege den Schwerpunkt darauf, junge Leute für Forschung und Technik zu begeistern. „So werden vielfältige Talente und Geborgenen geweckt und gefördert.“ ktm



Die Projektmanager Xaver Schützenmeier (links) und Iris Lange-Schmalz präsentieren das neue Logo der Jugendtechnische Schule Taubertal, das von einer Klasse der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim entworfen wurde.

heim haben dies an mehreren Nachmittagen, gewissermaßen als Testobjekte, praktisch umgesetzt. „Die Sonne im Tank – wir bauen einen Solarreiner“ – lautete die Vorgabe. Pädagoge Sebastian Frick zeigte sich äußerst angetan vom Interesse und Engagement seiner Schützlinge – Mädchen wie Jungen gleichermaßen. „Die Jugendtechnische Schule wird eine tolle und sinnvolle Einrichtung, dessen bin ich mir sicher“, zog er

schon jetzt ein positives Zwischenfazit. Wenn er betrachte, mit welcher großer Begeisterung die Sechsklässler dabei seien, könne er sich sehr gut vorstellen, „solche Kurse als festes Modul künftig in den Unterricht mit einzubauen“.

Auf gut 70 Quadratmetern stehen ab sofort in der Dualen Hochschule zwei Multifunktionsräume zur Verfügung, die flexibel genutzt werden können und bereits mit dem ent-

sprechenden Equipment ausgestattet sind. „Die Kinder und Jugendlichen wollen praktisch arbeiten“, so Iris Lange-Schmalz. Und genau das könne hier umgesetzt werden. „Das stabile Fundament ist gelegt, jetzt ist es unsere Aufgabe, einen Baustein auf den nächsten zu setzen“, um das Gebilde erfolgreich nach oben zu ziehen. Und wer sieht, mit welcher Euphorie die JTS-Macher bei der Sache sind, der hat kaum einen Zweifel daran, dass sie ihr begonnenes Werk nicht erfolgreich zum Abschluss bringen. „Das Wissen ist unsere Stärke, das wollen wir herauskitzeln“, um so das Interesse an Technik und Forschung sukzessive zu steigern, so Xaver Schützenmeier abschließend gegenüber unserer Zeitung.

Wer Lust verspürt, sich über die Arbeit der Jugendtechnische Schule Taubertal zu informieren oder sich aktiv einbringen will, kann sich mit folgenden Personen in Verbindung setzen: Iris Lange-Schmalz, Telefon 01 79 / 5 99 74 87, Karin Markert, Telefon 01 60 / 97 86 98 25, sowie Xaver Schützenmeier, Telefon 0 79 31 / 49 31 03 14.